

Wien, den 27. Januar 1904.

Geehrte Redaction!

Auf die Anfrage betreffend das Frauenstudium an den Hochschulen erlaube ich mir meine Ansicht in folgender Weise auszusprechen:

Ich halte die Trennung der Geschlechter in der Volksschule für die Ausgeburt einer verschrobenen unnatürlichen Pädagogik, und erachte als die einzig richtige Lösung der Frage des "Frauenstudiums" die Eröffnung unserer Mittelschulen für weibliche Studierende, eine Maßregel von der ich glaube, dass sie ebenso geeignet wäre, die Erreichung des Lehrzieles und die Ausbildung des Characters zu fördern als eine Entwicklung des Verkehrs der Geschlechter auf vernünftigerer Basis als auf der des Courmacherthums anzubahnen. Ich bin daher auch ein unbedingter Anhänger des gemeinsamen Universität-Studiums von Männern und Frauen und kann jene Studierenden nur bedauern, die sich durch die Gegenwart weiblicher Studierender in ihren Studien behindert oder sonst irgendwie beeinträchtigt oder gestört fühlen---oder dies vorgeben, um dem Frauen-Studium als der Vorbedingung weiblicher Konkurrenz in den Berufständen der Gebildeten Schwierigkeiten zu bereiten.

Zugangsbewilligung

J. Max Burschard



Wien, den 27. Januar 1904.

Geehrte Redaktion!

Auf die Anfrage betreffend das Frauenstudium an den Hoch-  
schulen erlaube ich mir meine Ansicht in folgender Weise auszuspre-  
chen:

Ich halte die Trennung der Geschlechter in der Volksschule  
für die Ursache einer verkehrten unnatürlichen Pädagogik,  
und erachte als die einzig richtige Lösung der Frage des "Frauen-  
studiums" die Eröffnung unserer Mittelschulen für weibliche Studie-  
rende, eine Maßregel von der ich glaube, dass sie ebenso geeignet wa-  
re die Erziehung des Lehrkörpers und die Ausbildung des Charakters  
zu fördern als eine Entwicklung des Verkehrs der Geschlechter auf  
vernünftigerer Basis als auf der des Courtoisierthums anzunehmen.  
Ich bin daher auch ein unbedingter Anhänger des gemeinsamen Univer-  
sität-Studiums von Männern und Frauen und kann jene Studierenden  
nur bedauern, die sich durch die Gegenwart weiblicher Studierender  
in ihren Studien behindert oder sonst irgendwie beeinträchtigt o-  
der gestört fühlen--oder dies vermeiden um dem Frauen-Studium als  
der Vorbedingung weiblicher Konkurrenz in den Berufsfeldern der ge-  
bildeten Schwerklassen zu bestehen.